

Informationen zu Kunstgeschichte

in den Studiengängen

**M.A. Geschichts- und Kulturwissenschaften
M.A. Sprache, Literatur, Kultur**

Inhalt

1. Kunstgeschichte	3
1.1 Studienvoraussetzungen	4
2. Studienverlaufspläne	5
Hauptfach (50 CP + 30 CP Thesis).....	5
Nebenfach (40 CP)	5
Modulbeschreibungen	6

Stand: Wintersemester 2017/18 – Änderungen sind möglich!

Impressum:

Herausgeber	Zentrale Studienberatung der Justus-Liebig-Universität Gießen Goethestr. 58 35390 Gießen
Redaktion	Natascha Koch
Redaktionsschluss	September 2017
Druckdatum/Anzahl	05.10.2017 / 0



Z:\ZSB\Daten\A - Bachelor-Master of Arts\MA of Arts\MA GuK\Kunstgeschichte\S-M-KunstgeschichteK-Sep17.docx

1. Kunstgeschichte

Das Studienfach Kunstgeschichte steht in den Kombinations-Studiengängen „Geschichts- und Kulturwissenschaften“ und „Sprache Literatur, Kultur“ zur Verfügung. Es wird als Hauptfach (50 CP) und Nebenfach (40 CP) angeboten. Bitte orientieren Sie sich jeweils an den Informationsbroschüren der einzelnen Studiengänge, in welchem Status Kunstgeschichte in jedem Studiengang gewählt werden kann.

Für ein Verständnis vergangener wie gegenwärtiger Gesellschaften, ihrer oftmals bildlich formulierten Identitäten, ihres ästhetisch-künstlerischen Handelns, ihrer Vorstellungen von dem, was Kunst sei, und ihrer medial bestimmten Kommunikationsformen ist die Auseinandersetzung mit „visuellen Kulturen“ unumgänglich. Die Kunstgeschichte ist eines der kleineren Fächer des Fachbereichs 04, bietet aber mit ihrem zentralen Forschungsgegenstand, dem „Bild“, einen für die Fächervielfalt an der JLU ebenso integrativ wirkenden wie diskussionsbedürftigen Begriff an, der in den letzten Jahrzehnten zentral für das Studium der Kulturwissenschaften geworden ist. Auf der Basis fundierter Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich kunst- und bildwissenschaftlicher Methoden geht es im kunstgeschichtlichen Modulangebot im breiteren Sinne um bildtheoretische, kultur- und mediengeschichtliche, immer aber kontextbewusste und -differenzierende Fragestellungen, die sich für einen kulturwissenschaftlichen Dialog von Kunstgeschichte und anderen historischen, literaturwissenschaftlichen, aber auch musik- oder theaterwissenschaftlichen Fächern und in einem engen Bezug zu aktuellen Forschungsdebatten verfolgt werden sollen.

In dem Maße, wie durch kulturwissenschaftliche Paradigmenwechsel die Geisteswissenschaften eine Transparenz bis Auflösung ihrer Fächergrenzen diskutieren und um die Definition und Kompetenzen von „visual culture studies“ und Bildwissenschaften im Verhältnis zu den klassischen, mit „Kunst“ bzw. „Bildern“ arbeitenden Fächern gestritten wird, scheint es dringend geboten, sich diesen Herausforderungen mit einem (selbst-)kritischen Blick zu stellen. Vor allem die Kunstgeschichte hat in den letzten Jahrzehnten eine Reihe kulturwissenschaftlicher „turns“ – als fundamental ist wohl die Wende vom „linguistic“ zum „iconic turn“ zu betrachten – durchgemacht und mit vorangetrieben. Es stellt sich heute mehr denn je die Frage nach ihrer Identität und ihren Erweiterungsmöglichkeiten, etwa im Hinblick auf den Bildbegriff. Die Probleme der Erzeugung, Wahrnehmung und Verwendung von Bildern wird auch in anderen geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern diskutiert. So haben sich Kunstgeschichte und die im literatur- und medientheoretischen Sinne auf immaterielle (z.B. ekphrastisch evozierte) Bilder und Räume ausgerichteten Disziplinen wie die klassischen Philologien oder die Neueren Literaturwissenschaften viel zu sagen.

Die Studierenden werden in wissenschaftliche Fragestellungen und Forschungszusammenhänge eingeführt, die es ihnen ermöglichen, in kultur- und bildwissenschaftlichen Kontexten Forschungstätigkeiten und -ergebnisse nachzuvollziehen, zu analysieren und diese Kenntnisse eigenständig anzuwenden.

Der prinzipiell exemplarisch orientierte methodische Zugriff im Horizont eines breit angelegten theoretischen Wissens ermöglicht es den Absolventinnen und Absolventen des Studienfachs, ihr Wissen auch in multidisziplinären Zusammenhängen zur Anwendung zu bringen.

Durch die gewählten Veranstaltungsformen (z.B. Forschungskolloquium) und Prüfungsformen (z.B. Essay, Präsentation, Rezension) wird darüber hinaus angestrebt, dass die Absolvent/innen ihr Wissen und ihre Untersuchungsergebnisse kompetent vermitteln können und sich darüber mit Fachvertretern auf wissenschaftlichem Niveau austauschen können.

Die in den entsprechenden B.A.-Studiengängen erworbenen instrumentellen Grundfähigkeiten in der Anwendung stilistischer, struktureller und ikonologischer Objektanalysen, der historischen und

kulturwissenschaftlichen Kontextualisierung von Bildern, Medien und Bauten sollen vertieft werden. Das Modul zu Bildtheorien erweitert diese analytischen Fertigkeiten. Die Module zur Kontextualisierungsproblematik und den Formen von Antikenrezeptionen, die einen roten Faden durch die Geschichte der Bilder und Architekturen, der Werte und kulturellen Verortungen darstellt, dienen dem Erwerb systematischer Kompetenzen und einer ästhetisch differenzierenden und historisch fundierten Urteilskraft sowohl gegenüber Kunstwerken als auch Bildern im weiteren Sinne. Das Modul zum Sammlungswesen und zur Museumskunde erweitert das fachgeschichtliche Wissen und bietet überdies die Möglichkeit, das aktuelle Ausstellungsgeschehen fallweise einzubeziehen und kritisch zu verfolgen. Gemeinsame Ausstellungsbesuche und Exkursionen dienen nicht nur der kontinuierlichen Erweiterung der Denkmälerkenntnisse, sondern sind Gelegenheiten, die kommunikativen Kompetenzen durch Führungen oder die Moderation fachlicher Gespräche vor Originalen einzuüben.

1.1 Studienvoraussetzungen

Kunstgeschichte ist ein konsekutives Studienfach, das auf Kenntnissen, die beispielsweise in einem Bachelor-Studienfach der Kunstgeschichte erworben wurden, aufbaut. Zur Zulassung ist daher nötig, dass bereits entsprechende Vorkenntnisse nachgewiesen werden.

Genauere Angaben zum Umfang des Nachweises fachlicher Vorkenntnisse machen die Speziellen Ordnungen derjenigen Studiengänge in denen Kunstgeschichte gewählt werden kann. Die Speziellen Ordnungen sind in den „Mitteilungen der Universität Gießen“ (MUG) veröffentlicht und können unter folgendem Link eingesehen werden: www.uni-giessen.de/mug/7/findex36.html

Neben den fachlichen Voraussetzungen werden auch bestimmte Sprachkenntnisse erwartet. Für die genauen Hinweise dazu schauen Sie bitte in die Informationsbroschüre, die unter folgendem Link zu finden ist: www.uni-giessen.de/studium/sprachvoraussetzungen

2. Studienverlaufspläne

Hauptfach (50 CP + 30 CP Thesis)

1. Semester:		
Hauptfachmodul 1: Bildtheorien		10 CP
2. Semester:		
Hauptfachmodul 2: Bilder, Bauten und ihre Kontexte		10 CP
Hauptfachmodul 3: Neue Forschungen: Lektüre und Diskussion		10 CP
3. Semester:		
Hauptfachmodul 4: Museumskunde, Ausstellungs- und Sammlungswesen		10 CP
Hauptfachmodul 5: Rezeptionen der Antike		10 CP
4. Semester:		
Thesis		

Nebenfach (40 CP)

1. Semester:		
Hauptfachmodul 1: Bildtheorien		10 CP
2. Semester:		
Hauptfachmodul 2: Bilder, Bauten und ihre Kontexte		10 CP
Hauptfachmodul 3: Neue Forschungen: Lektüre und Diskussion		10 CP
3. Semester:		
Hauptfachmodul 4: Museumskunde, Ausstellungs- und Sammlungswesen		10 CP

Modulbeschreibungen

Sie finden hier die Modulbeschreibungen der ersten beiden Semester abgedruckt. Alle anderen Modulbeschreibungen sowie etwaige veränderte Modulbeschreibungen können Sie stets in den Mitteilungen der Universität Gießen (MUG) unter folgendem Link einsehen:

www.uni-giessen.de/mug/7/findex36.html/7_36_04_4_GuK

MA-Kunst-1		Bildtheorien		1./3. Sem	10 CP
Modulbezeichnung		Bildtheorien			
Engl. Modulbezeichnung		Picture Theory			
Modulcode		MA-Kunst-1			
FB / Fach / Institut		FB 04 / Kunstgeschichte / Institut für Kunstgeschichte			
Verwendet im Studiengang / Semester		MA „Geschichts- und Kulturwissenschaften“/ 1./3. Semester			
Modulverantwortliche/r		Prof. Silke Tammen, Prof. Dr. Sigrid Ruby			
Teilnahmevoraussetzungen		Keine			
Kompetenzziele	Die Studierenden werden mit kunst- und bildwissenschaftlichen, medientheoretischen und philosophischen Theoriekonzepten vertraut gemacht und erwerben die Fähigkeit, diese kritisch auf ihren Erkenntniswert hin zu befragen und eigenständig auf Werke unterschiedlicher Gattungen und Epochen anzuwenden.				
Modulinhalte	Bearbeitung ausgewählter Werke unter theoretischen und methodischen Fragehorizonten, bspw. der Frage nach dem Bildstatus im Verhältnis zur Materialität des Bildträgers/Mediums. Begleitend wird ein Konvolut an Theorieschriften erarbeitet. Diese werden im Hinblick auf ihren jeweiligen fachwissenschaftlichen und fachgeschichtlichen Stellenwert diskutiert.				
Lehrveranstaltungsform(en)		1 Seminar, 1 Übung (Lektüre von Theorietexten)			
Prüfungsform		Modulbegleitende Prüfungen			
Workload in Stunden	Insgesamt	300 Stunden = 10 CP			
	davon für A Lehrveranstaltungen	Seminar	Übung		
	Aa Präsenzstunden	30	30		
	Ab Vor- und Nachbereitung, modulbegleitende Prüfungen	60	60		
	B Selbstgestaltete Arbeit	100			
	C Modulabschlussprüfung	20			
Modulprüfung	Prüfungsvorleistung(en)				
	Prüfungsform(en) (Umfang)	(a) Referat mit Verschriftlichung im Umfang von 8-10 Seiten (b) Rezension eines Theoriewerks im Umfang von ca. 5 Seiten			
	Form der Ausgleichsprüfung	Überarbeitung des nicht bestandenen Referats bzw. der nicht bestandenen Rezension innerhalb von 14 Tagen			
	Form der Wiederholungsprüfung	120-minütige Klausur über Modulinhalte			
	Bildung der Modulnote	Setzt sich zu je 50 % aus (a) und (b) zusammen.			
Angebotsrhythmus		Jedes Wintersemester; einsemestrig			
Aufnahmekapazität		30			
Unterrichtssprache		Deutsch			

MA-Kunst-2		Bilder, Bauten und ihre Kontexte		2. Sem	10 CP
Modulbezeichnung		Bilder, Bauten und ihre Kontexte			
Engl. Modulbezeichnung		Pictures, Structures and Their Contexts			
Modulcode		MA-Kunst-2			
FB / Fach / Institut		FB 04 / Kunstgeschichte / Institut für Kunstgeschichte			
Verwendet im Studiengang / Semester		MA „Geschichts- und Kulturwissenschaften“/ 2. Semester			
Modulverantwortliche/r		Prof. Dr. Silke Tammen, Prof. Dr. Sigrid Ruby			
Teilnahmevoraussetzungen		Keine			
Kompetenzziele	Erwerb vertiefter analytischer Kompetenzen. Die Studierenden können ein Werk kontextualisieren und sind in der Lage, mit einer „Kunstgeschichte der Komplexität“ (Kemp) disziplinär selbst-bewusst und interdisziplinär aufgeschlossen umzugehen und eigene Strategien zur Erarbeitung wiss. Fragestellungen zu entwickeln.				
Modulinhalte	Kein Werk ohne Kontext: Die Studierenden erfassen ‚primäre‘ bzw. ‚historische‘ Kontexte, in denen ein Werk entstanden und eingebunden ist. Dabei differenzieren sie zwischen einer von Künstlern und Auftraggebern geregelten Dimension und fragen z.B. nach Funktionen und intermediären Bezügen eines Werkes und nach einem jenseits programmatischer Intentionen wachsenden Kontext. Hier werden z.B. veränderliche Bild-Raum-Ensembles und Rezipientenwechsel berücksichtigt. Die Studierenden setzen sich mit durch philosophische, theologische, sozial-, geschlechter- und mediengeschichtliche, rezeptionsästhetische etc. Fragestellungen konstruierte ‚sekundäre‘ Kontexte auseinander. Das Modul wird die verschiedenen Kontextualisierungsmöglichkeiten in theoretischer Perspektive vermitteln und an ausgewählten Werkkomplexen durchspielen, dabei die Angemessenheit einer immer wieder neu zu treffenden Kontextwahl und das Spannungsverhältnis zwischen werk- und diskursorientierten, historischen und epochenübergreifenden Perspektiven diskutieren. Nach Möglichkeit sollen Tagesexkursionen zu Bild-Raum-Ensembles wie etwa der Marburger Elisabethkirche und ihrer mittelalterlichen Ausstattung die theoretische Arbeit ergänzen.				
Lehrveranstaltungsform(en)		1 Seminar, 1 Übung (Arbeit an Theorietexten und/oder Diskussionen vor Originalen)			
Prüfungsform		Modulbegleitende Prüfungen			
Workload in Stunden	Insgesamt	300 Stunden = 10 CP			
	davon für A Lehrveranstaltungen	Seminar	Übung		
	Aa Präsenzstunden	30	30		
	Ab Vor- und Nachbereitung, modulbegleitende Prüfungen	60	60		
	B Selbstgestaltete Arbeit	100			
	C Modulabschlussprüfung	20			
Modulprüfung	Prüfungsvorleistung(en)				
	Prüfungsform(en) (Umfang)	(a) mündliche Prüfung zum Seminar; Dauer: 20 Minuten. (b) Kurzreferat mit Einleitung in die gemeinsame Diskussion eines Theorietextes			
	Form der Ausgleichsprüfung	Wiederholung der nicht bestandenen mündlichen Prüfung im Umfang von 20 Minuten bzw. Überarbeitung des nicht bestandenen Kurzreferats innerhalb von 14 Tagen.			
	Form der Wiederholungsprüfung	mündliche Prüfung im Umfang von 60 Minuten			
	Bildung der Modulnote	Setzt sich zu je 50 % aus (a) und (b) zusammen.			
Angebotsrhythmus		Jedes Sommersemester; einsemestrig			
Aufnahmekapazität		30			
Unterrichtssprache		Deutsch			

MA-Kunst-3	Neue Forschungen: Lektüre und Diskussionen		2. Sem.	10 CP
Modulbezeichnung	Neue Forschungen: Lektüre und Diskussionen			
Engl. Modulbezeichnung	New Research: Reading and Discussion			
Modulcode	MA-Kunst-3			
FB / Fach / Institut	FB 04 / Kunstgeschichte / Institut für Kunstgeschichte			
Verwendet im Studiengang / Semester	MA „Geschichts- und Kulturwissenschaften“/ 2. Semester			
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Sigrid Ruby, Prof. Dr. Silke Tammen			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Kompetenzziele	Die Studierenden erwerben die Kompetenz zur eigenständigen Analyse, Bewertung und Präsentation aktueller Forschungspositionen, sowie die Fähigkeit, eigenständige Thesen zu entwickeln und mit anderen zu diskutieren. Sie werden in die Lage versetzt, ein eigenes Arbeitsvorhaben zu konzipieren und eine Fragestellung vor dem Hintergrund fachlicher Debatten zu positionieren.			
Modulinhalte	Gemeinsame Bearbeitung und kritische Diskussion ausgewählter aktueller Sekundärliteratur (im Seminar). Präsentation und Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Arbeitsvorhaben (im Kolloquium).			
Lehrveranstaltungsform(en)	1 Seminar, 1 Kolloquium (zweiwöchentlich)			
Prüfungsform	Modulbegleitende Prüfungen			
Workload in Stunden	Insgesamt	300 Stunden = 10 CP		
	davon für A Lehrveranstaltungen	Seminar	Übung	
	Aa Präsenzstunden	30	15	
	Ab Vor- und Nachbereitung, modulbegleitende Prüfungen	100	35	
	B Selbstgestaltete Arbeit	100		
	C Modulabschlussprüfung	20		
Modulprüfung	Prüfungsvorleistung(en)			
	Prüfungsform(en) (Umfang)	(a) Präsentation einer aktuelle Publikation und Erstellung einer Rezension von ca. 8-10 Seiten Umfang (b) Präsentation eines Arbeitsvorhabens		
	Form der Ausgleichsprüfung	Schriftliche Ausarbeitung jeder nicht bestandenen Präsentation innerhalb von 14 Tagen		
	Form der Wiederholungsprüfung	120-minütige Klausur über Modulinhalte		
	Bildung der Modulnote	Setzt sich zu je 50 % aus (a) und (b) zusammen.		
Angebotsrhythmus	Jedes Sommersemester; einsemestrig			
Aufnahmekapazität	30			
Unterrichtssprache	Deutsch			

MA-Kunst-4	Museumskunde, Ausstellungs- und Sammlungswesen		1./3. Sem	10 CP
Modulbezeichnung	Museumskunde, Ausstellungs- und Sammlungswesen			
Engl. Modulbezeichnung	Museology, Exhibiting and Collecting			
Modulcode	MA-Kunst-4			
FB / Fach / Institut	FB 04 / Kunstgeschichte / Institut für Kunstgeschichte			
Verwendet im Studiengang / Semester	MA „Geschichts- und Kulturwissenschaften“/ 1./3. Semester			
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Sigrid Ruby, Prof. Dr. Silke Tammen (Prof. Dr. Anja Klöckner)			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Kompetenzziele	Im Hinblick auf das klassische Berufsfeld der Kunstgeschichte ist der Erwerb einer analytischen und historisch unterfütterten Kritik und Bewertungsfähigkeit gegenüber Strategien des Sammelns und Ausstellens unumgänglich.			
Modulinhalte	Ein vertieftes fachwissenschaftliches Verständnis erfordert ein Wissen um die ideen- und wissenschaftsgeschichtliche Forschung zu Kulturen und Ideologien des Sammelns, Ordnen und Ausstellens von ‚Dingen‘, die im Laufe der Zeit einen wechselnden Status von der Reliquie und exotischen Kuriosität im Kirchenschatz, dem Kunstammerstück bis hin zum ‚Kunstwerk‘ erwarben. Das Modul vermittelt exemplarisch Kenntnisse dieser Entwicklungen und damit einhergehender aktueller kulturwissenschaftlicher (u.a. erinnerungstheoretischer und wissenschaftsgeschichtlicher) Theorien. Nach Möglichkeit werden passende aktuelle Ausstellungen berücksichtigt und durch gemeinsame Besuche und Besprechungen analysiert.			
Lehrveranstaltungsform(en)	1 Seminar, 1 Übung (Museums und Ausstellungsbesuche, Diskussionen vor Ort)			
Prüfungsform	Modulbegleitende Prüfungen			
Workload in Stunden	Insgesamt	300 Stunden = 10 CP		
	davon für A Lehrveranstaltungen	Seminar	Übung	
	Aa Präsenzstunden	30	30	
	Ab Vor- und Nachbereitung, modulbegleitende Prüfungen	60	60	
	B Selbstgestaltete Arbeit	100		
	C Modulabschlussprüfung	20		
Modulprüfung	Prüfungsvorleistung(en)			
	Prüfungsform(en) (Umfang)	(a) Referat mit Verschriftlichung im Umfang von ca. 8-10 Seiten (b) Rezension einer Ausstellung oder Bewertung eines Sammlungskonzepts		
	Form der Ausgleichsprüfung	Schriftliche Ausarbeitung des nicht bestandenen Referats bzw. Überarbeitung der nicht bestandenen Rezension bzw. Bewertung innerhalb von 14 Tagen.		
	Form der Wiederholungsprüfung	120-minütige Klausur über Modulinhalte		
	Bildung der Modulnote	Setzt sich zu je 50 % aus (a) und (b) zusammen.		
Angebotsrhythmus	Jedes Wintersemester; einsemestrig			
Aufnahmekapazität	30			
Unterrichtssprache	Deutsch			